

FDP Brandenburg · Dortustraße 53 · 14467 Potsdam

Nordostchemie-Verbände
Lietzenburger Straße 51
10789 Berlin

Freie Demokraten

Landesverband
Brandenburg **FDP**

Potsdam, 02. August 2024

Freie Demokratische Partei
Landesverband Brandenburg

Landesgeschäftsstelle
Dortustraße 53
14467 Potsdam
M: lvbrb@fdp.de
T: 0331 29 16 41

www.fdp-brandenburg.de

Ihre Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Brandenburg 2024

Nordostchemie-Verbände

Frage 1

Wie möchte Ihre Partei die Standortattraktivität des Bundeslandes für die Industrie erhöhen?

Antwort der FDP Brandenburg

In Zeiten von Inflation und schwächelnder Konjunktur ist es entscheidend, jetzt alle Zeichen auf Wachstum zu stellen. Wir wollen das freie Unternehmertum stärken und die Grundskepsis gegenüber unternehmerischem Erfolg überwinden. Der Wirtschaftsstandort muss attraktiver werden für die besten Fachkräfte, dazu braucht es eine umfassende Entbürokratisierung. Die Landesverwaltung muss im 21. Jahrhundert ankommen und ihre Prozesse digitalisieren. Darüber hinaus braucht es eine Infrastrukturoffensive für Schiene, Straße, Glasfaser und 5G in allen Landesteilen.

Frage 2

Wie will Ihre Partei die Bürokratiebelastung für Unternehmen im Land reduzieren und welche landeseigenen Gesetze, Verordnungen und Regelungen wollen Sie dafür vereinfachen? Setzen Sie sich für Praxis-Checks im Land nach Vorbild der Bundesebene ein?

Antwort der FDP Brandenburg

Die stetig steigende Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften erhöhen die Bürokratiekosten nicht nur zu Lasten von Bürgern und Unternehmen, sondern auch für die Verwaltung selbst. Daher muss das Thema Bürokratieabbau in Brandenburg wieder zu einem zentralen Schwerpunkt der Landespolitik werden. Wir werden ein Ablaufdatum („Sunset-Klausel“) für Gesetze und Rechtsverordnungen einführen. Wir werden einen Bürokratie-TÜV einführen. Bei Einführung eines neuen Gesetzes oder einer neuen Rechtsverordnung muss der daraus resultierende Erfüllungsaufwand transparent berechnet und im Landtag vorgestellt werden. Wir bekennen uns zum One-in-two-out-Prinzip. Demnach müssen für jedes neue Gesetz zwei andere abgeschafft werden. EU-Normen werden wir eins zu eins umsetzen. Ein „Draufsatteln“ zusätzlicher Anforderungen ist mit uns nicht zu machen. Wir werden den draufgesattelten Brandenburgischen Mindestlohn und die damit verbundenen bürokratischen Regelungen abschaffen.

Frage 3

Wie will Ihre Partei Planungs- und Genehmigungsverfahren von Betriebsgebäuden und Industrieanlagen beschleunigen?

Antwort der FDP Brandenburg

Gesetzliche Vorschriften, überbordende Regelwerke und ständig wachsende Baustandards schrauben die Baukosten unnötig in die Höhe. Die öffentliche Hand ist damit einer der größten Kostentreiber beim Bauen. Das werden wir ändern. Zur Beschleunigung der Prozesse werden wir das Baugesetzbuch nach dem Vorbild von Baden-Württemberg in das Landesrecht überführen. Darüber hinaus führen wir ein, dass ein Bauantrag als genehmigt gilt, wenn alle Unterlagen vorliegen und die Behörde nicht fristgerecht (nach drei Monaten) darüber entschieden hat (Genehmigungsfiktion). Die Möglichkeit der Nachforderung von Unterlagen durch die zuständige Baubehörde werden wir auf höchstens drei limitieren. Wir werden den Bauantrag vollständig digitalisieren und die Prozesse der Baugenehmigung dadurch nach dem Vorbild der Niederlande massiv beschleunigen. Die Baugenehmigungsbehörden wollen wir durch technische Ausstattung und durch Fortbildungen aufrüsten, damit sie mit den bereits vorliegenden Daten (Pläne, Dokumente, „Digitaler Zwilling“) umgehen können. Durch eine stärkere Digitalisierung und Maschinenlesbarkeit des Bauantragsprozesses wird die öffentliche Verwaltung entlastet. Gleichzeitig wird dadurch die Bearbeitungszeit von Baugenehmigungen verkürzt. Die Baubehörde soll den einzureichenden Unterlagenkatalog im Internet digital und maschinenlesbar festlegen. So wird es möglich, einen vollständigen Antrag rein digital zu stellen.

Frage 4

Wie beabsichtigt Ihre Partei, die Zusammenarbeit von Forschung, Hochschulen und Unternehmen im Land zu verbessern und die Innovationsfähigkeit von Unternehmen zu unterstützen?

Antwort der FDP Brandenburg

Jedes Wissen baut auf Vorwissen auf, Erkenntnisse wachsen teilweise über Jahrzehnte. Am Ende stehen oft bahnbrechende Innovationen, die für alle Menschen nützlich sind. Wir setzen uns dafür ein, dass das exzellente Wissen aus Brandenburgs Hochschulen schneller als Produkte auf den Markt kommt. Wir setzen uns für den Ausbau von Transferzentren ein, um das Angebot zu erweitern und mehr Workspaces für gründende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende einzurichten. Gründungsprojekte sollen als Grund für Studienunterbrechungen oder Freisemester anerkannt werden und keine negativen Auswirkungen auf den BAföG-Bezug zur Folge haben. Wir streben eine bessere Begleitung und effizientere Gestaltung des Übergangs zum außeruniversitären Arbeitsmarkt für Absolventinnen und Absolventen an. Dies soll auch den Druck auf Promotions- und Professorenstellen verringern. Die Gründung neuer Science Parks, die Hochschul- und außeruniversitäre Institute sowie Technologieunternehmen zusammenbringen, soll gefördert werden. Diese sollen als Katalysatoren wirtschaftlicher Entwicklung dienen. Wir unterstützen die Gründung einer Landesstiftung für die Wissenschaft unter Beteiligung der Wirtschaft, um Vorhaben schneller umzusetzen, angelehnt an das Vorbild aus Baden-Württemberg.

Frage 5

Wie möchte Ihre Partei den Ausbau des Wasserstoffnetzes im Land beschleunigen und die Anbindung der Industrie an die Wasserstoffinfrastruktur verbessern?

Antwort der FDP Brandenburg

Wir sehen das große Potenzial von Wasserstoff und setzen uns dafür ein, Brandenburg in ein führendes Wasserstoffland zu transformieren. Unser Fokus liegt dabei auf der Produktion, dem Transport und der Weiterverarbeitung zu synthetischen Stoffen. Wir setzen uns dafür

ein, dass sich Brandenburg zu einem zentralen Standort entwickelt, an dem Methan, Ammoniak und synthetische Treibstoffe synthetisiert werden. Dieser Schritt ist entscheidend, um die Energieversorgungssicherheit zu stärken.

Wir werden eine Strategie für eine flächendeckende Wasserstoff-Transportinfrastruktur entwickeln, um sicherzustellen, dass auch Regionen, die Wasserstoff nicht selbst herstellen können, versorgt werden. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass bei den geplanten Pipelines für den Transport von Öl aus Polen und Kasachstan von Anfang an die Eignung für den Wasserstofftransport berücksichtigt wird, um zukünftige Anpassungsfähigkeit zu gewährleisten. Wir engagieren uns dafür, zügige Genehmigung von Kavernen für die Wasserstoffspeicherung zu ermöglichen und die Umnutzung bestehender Erdgaskavernen zu erlauben. Beschleunigte Genehmigungsverfahren sollen zu einem Markenzeichen unseres Engagements in Brandenburg werden.

Weiterhin setzen wir uns für die Festlegung klarer Ausbauziele für eine flächendeckende Versorgung mit Wasserstofftankstellen in Kooperation mit Kreisen und Kommunen ein. Wir werden die Kreise und Kommunen bei der Entwicklung ihrer Wasserstoffwirtschaft unterstützen, indem wir die Erstellung von Wasserstoffbedarfsplänen und Konzepten für Erzeugung, Verteilung und Nutzung fördern. Dies geschieht mit Hilfe eines landesweiten „Kompetenznetzwerks Wasserstoff“. Die Landkreise sollen in ihren Plänen Bedarfe, Nutzungen und Ausbaupläne konkretisieren.

Wir befürworten die Nutzung von Wasserstoff als Treibstoff in der ÖPNV-Flottenumrüstung bis 2026 und unterstützen den technologieoffenen Wettbewerb für Fahrzeuganschaffungen, ohne Festlegung auf eine bestimmte Technologie wie Batterieantriebe. Dabei soll die wirtschaftliche Effizienz der Antriebsform entscheidend sein.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass an brandenburgischen Hochschulen, wie der BTU Cottbus-Senftenberg, Studiengänge in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Energiewirtschaft und Betriebswirtschaft mit Fokus auf Wasserstofftechnologie etabliert werden. Wir werden einen „Forschungspreis Wasserstoff“ in Brandenburg initiieren, um Innovationen in diesem Bereich zu fördern. Dabei wird das Land sich die Nutzungsrechte an den durch diesen Preis geförderten Verfahren und Technologien sichern.

Frage 6

Wie will Ihre Partei die Energiepreise im Land auf ein wettbewerbsfähiges Niveau bringen, damit vor allem energieintensive Betriebe weiter vor Ort produzieren können. Wie soll dabei auch der Ausbau erneuerbarer Energien und die Partizipation von Betrieben bei diesem verbessert werden?

Antwort der FDP Brandenburg

Wir haben das Ziel, Brandenburg als einen zentralen Energiestandort zu erhalten, indem wir das reichhaltige Potenzial des Landes in den Bereichen Wind-, Solar- und Wasserstoffenergie nutzen. Als Flächenland und Pionier in erneuerbaren Energien streben wir danach, Brandenburg an der Spitze der klimafreundlichen Energiewende zu etablieren. Das Land wird mit uns ein wichtiger Energieexporteur bleiben. Unser Ziel ist es, das Potenzial unserer Fläche vollständig auszuschöpfen und in den Bereichen Wind, Solar und Wasserstoff zu investieren. Einen einseitigen vorzeitigen Kohleausstieg lehnen wir ab. Es erfordert Zeit, die Energieversorgung der Bundesrepublik umzustellen und dabei die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Auch die Realisierung der Infrastrukturprojekte und Unternehmensansiedlungen, um den Strukturwandel in der Lausitz zu gestalten, sind noch nicht abgeschlossen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Lausitz weiterhin eine wichtige Energieregion bleibt. Eine Veränderung des Kohleausstiegspfads kann nur zusammen mit allen beteiligten Partnern (Bund, Land, Kommunen und Unternehmen) erfolgen. Wir engagieren uns für einen beschleunigten Anschluss der brandenburgischen Industrie- und Energiestandorte an das Gas- und Wasserstoffnetz, um eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen.

Frage 7

Wie bewertet Ihre Partei die Speicherung oder Wiederverwertung von CO₂ (CCS, CCU)? Ist eine Speicherung von CO₂ an Land grundlegend für Sie erstrebenswert und würden Sie diese Möglichkeit im Bundesland ermöglichen?

Antwort der FDP Brandenburg

Wenn wir den Klimawandel entschieden bekämpfen wollen, müssen wir auch auf Technologien zur Abscheidung und Speicherung von CO₂ setzen. Das ist schon lange klar und allein aufgrund der unvermeidbaren Restemission unbedingt nötig. Hier ist die Wissenschaft eindeutig. Der alleinige Export von CO₂ in Partnerländer ist dabei keine Option. Wir begrüßen daher, dass die Bundesregierung mit der Carbon-Management-Strategie den Weg frei macht für eine Speicherung von CO₂ in Deutschland – im industriellen Maßstab und auch für die Forschung. Dafür wollen wir uns auch in Brandenburg einsetzen.

Frage 8

Mit welchen konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei auf Landesebene, die Pharmastrategie der Bundesregierung zu flankieren bzw. zu unterstützen? Wie möchte Ihre Partei zu einer ausreichenden Vergütung von Arzneimittelproduzenten durch Krankenkassen beitragen?

Antwort der FDP Brandenburg

Die Sicherstellung von Qualität ist für uns Freie Demokraten mit Blick auf den Nutzen für und die Sicherheit der Patientinnen und Patienten essenziell. Qualität erfordert wiederum handwerkliches Können, über das Apothekerinnen und Apotheker für uns unbestreitbar verfügen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass sie dieses Können in Brandenburg weiterhin umfänglich zum Wohle der Patientinnen und Patienten einsetzen können.

Frage 9

Wie wollen Sie das Interesse an MINT-Berufen wecken, die MINT-Kompetenzen und Fähigkeiten junger Menschen fördern, die naturwissenschaftliche Bildung verbessern sowie die Bekanntheit und Attraktivität der dualen Ausbildung steigern?

Antwort der FDP Brandenburg

Wir werden ein Maßnahmenpaket zur frühkindlichen MINT-Bildung auf den Weg bringen. Dazu gehören insbesondere Profilbildungen, Projektstage und die Zusammenarbeit mit Externen. Um die Unterrepräsentation von Frauen im MINT-Bereich aufzubrechen, werden wir eine zielgruppengerechte Ansprache und geschlechtersensible Berufsorientierung fördern. Darüber hinaus werden wir außerschulische Lernorte und Wettbewerbe im MINT-Bereich stärker unterstützen, um der Bedeutung dieser Angebote für die Begeisterung junger Menschen für naturwissenschaftliche Themen gerecht zu werden. Zudem werden wir evaluieren, in welchem Umfang außerschulische MINT-Angebote schon curricular in den Schulen verankert sind.

Frage 10

Wie wollen Sie inländisches Fachkräftepotenzial heben, arbeitsmarktpotenziale Geflüchteter erschließen und internationale Fachkräfte vom Bundesland überzeugen?

Antwort der FDP Brandenburg

Ein Schlüssel zur Gewinnung von Fachkräften sind neben den Arbeitsbedingungen die Rahmenbedingungen zur guten Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf und die soziale Infrastruktur von Kita, Schule und anderen Angeboten vor Ort. Besonders im Handwerk ist es schwierig, Fachkräfte und Nachwuchs zu gewinnen. Einen besonderen Fokus werden wir daher auf das Thema Unternehmensnachfolge im Handwerksbereich richten. Wir engagieren uns aktiv für die Förderung der Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus Europa und

anderen Ländern. Um dies zu erreichen, werden wir gezielte Anwerbungsprogramme initiieren. Ausländischen Fachkräften, die festgelegte Kriterien erfüllen, wollen wir die Einwanderung und die Anerkennung von Berufsabschlüssen vereinfachen.